



Die Schweizer Nationalhymne (Schweizer-Psaln)

- 1841 Vertonung des Liedtextes von Leonhard Widmer durch Alberik Zwyssig
- 1843 Vortragung des Schweizerpsalm am eidgenössischen Sängerkonvent in Zürich
- 1894 Zahlreiche Vorstösse um den Schweizerpsalm zur offiziellen Nationalhymne zu erklären, die aber immer vom Bundesrat abgelehnt werden mit der Begründung, dass eine Nationalhymne durch den Gebrauch durch das Volk eingeführt werden soll und nicht durch einen behördlichen Entscheid. Für politische und militärische Anlässe existiert ein weiterer Repräsentationsgesang, nämlich „Rufst Du mein Vaterland“, welcher auf der Melodie der englischen Hymnenmelodie gesungen wird. Durch die Zunahme der internationalen Kontakte führt dies mitunter zu peinlichen Situationen beim Abspielen der beiden Lieder.
- 1961 Beschluss durch Bundesrat, dass der Schweizerpsalm provisorisch als offizielle schweizer Nationalhymne gelte. Nach dreijähriger Probezeit sprechen sich bis 12 Kantone zugunsten, 7 für eine verlängerte Probezeit und 6 Kantone gegen die Einführung des Schweizerpsalm aus. 1965 wird, trotz der Zwiespältigkeit, der Schweizerpsalm unbefristet als Nationalhymne bestätigt und 1975 liess der Bundesrat das Provisorium schlussendlich fallen.
- 1981 Am 1. April 1981 erklärt der Bundesrat den Schweizerpsalm als Nationalhymne mit der Begründung, er sei „ein rein schweizerisches Lied, würdig und feierlich, so wie eine Grosszahl unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger sich eine Landes-hymne wünschen“

<p><u>1. Strophe</u> Trittst im Morgenrot daher, Seh' ich dich im Strahlenmeer, Dich, du Hoherhabener, Herrlicher! Wenn der Alpenfirn sich rötet, Betet, freie Schweizer, betet! Eure fromme Seele ahnt Eure fromme Seele ahnt Gott im hehren Vaterland, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.</p> 	<p><u>2. Strophe</u> Kommst im Abendglühn daher, Find' ich dich im Sternenmeer, Dich, du Menschenfreundlicher, Liebender! In des Himmels lichten Räumen Kann ich froh und selig träumen! Denn die fromme Seele ahnt Gott im hehren Vaterland, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.</p> 
<p><u>3. Strophe</u> Ziehst im Nebelflor daher, Such' ich dich im Wolkenmeer, Dich, du Unergründlicher, Ewiger! Aus dem grauen Luftgebilde Tritt die Sonne klar und milde, Und die fromme Seele ahnt Gott im hehren Vaterland, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.</p> 	<p><u>4. Strophe</u> Fährst im wilden Sturm daher, Bist du selbst uns Hort und Wehr, Du, allmächtig Waltender, Rettender! In Gewitternacht und Grauen Lasst uns kindlich ihm vertrauen! Ja, die fromme Seele ahnt, Gott im hehren Vaterland, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.</p> 